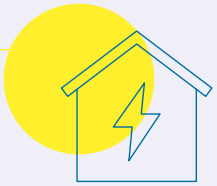
Vermeidung und Verwertung von Bauabfällen durch Ansätze der Kreislaufwirtschaft

Maßnahmentyp: Ordnungsrecht



Ziel der Maßnahme

Die Ansätze der Kreislaufwirtschaft sollen im Bausektor auf kommunaler Ebene implementiert werden.

Ausgangslage und Beschreibung der Maßnahme

Der Bausektor gehört zu den ressourcenintensivsten Wirtschaftssektoren: 2018 fielen etwa 219 Millionen Tonnen Bauabfälle an – und machten damit mehr als die Hälfte des Gesamtabfallaufkommens in Deutschland aus. Um die durch das Kreislaufwirtschaftsgesetz festgelegten Ziele zu erreichen, müssen Bauabfälle dringend reduziert und wiederverwertet werden.

Handlungsschritte zur Umsetzung der Maßnahme

- → Durchsetzung ökologischer Bauweise mit sparsamer Inanspruchnahme von Flächen, Rohstoffen und Energie
- → Dokumentation der Lebenszyklen von in Gebäuden verbauten Materialien bei großen öffentlichen Neubauvorhaben und bei selektivem Rückbau, zum Beispiel in einem Gebäudepass
- → Umsetzung eines ökologischen Beschaffungswesens im öffentlichen Sektor für Bauleistungen und Produkte
- → Durchsetzung von bauspezifischen Abfall- und Logistikkonzepten bei Großprojekten
- → Nutzung der Rücknahmesysteme für Verpackungen sowie der Einsatz von Mehrwegsystemen
- → Optimierung der sortenreinen Getrenntsammlung von Abfällen auf Baustellen und deren anschließende stoffliche Verwertung
- → Energieeffizienzsteigerung bei der Verwertung von organischen Abfällen, insbesondere bei Holz
- → Optimierung und Ausbau der Abfallberatung
- → Aufbau einer länderübergreifenden Bilanzierung für stoffstrombezogene Abfalldaten der gewerblichen Vorbehandlungsanlagen

Initiator*innen, Akteure und Zielgruppen

Hauptverantwortliche*r/Initiator*in

- → Kommune

Weitere Akteure

- → Entsorgungsbetriebe
- → Wohnungsbaugesellschaften
- → Bauunternehmen

Zielgruppen

- → Private und gewerbliche Bauherr*innen

Aufwand

Zeitlich

Hoch – das Thema Kreislaufwirtschaft beim Bau ist noch relativ neu; Veränderungen der Denkweise im Bereich Abfall und Bau müssen angestoßen werden

Monitoring und Erfolgsfaktoren

- → Einführung eines Gebäudepasses
- → Reduktion der Abfallmengen
- → Tonnen wiederverwendeter Baustoffe

Bewertung der Maßnahme

Priorität

THG-Minderungspotenzial [t/a]

Gesellschaftlicher Wandel (Wirkungstiefe)

Kosteneffizienz